

Inhalt

Einleitung	9
Teil 1: Theoretischer Hintergrund	15
1. Jugend als Entwicklungs- und Übergangsphase	17
1.1 Die Entstrukturierung und Pluralisierung biografischer Verlaufsformen und -prozesse im Jugendalter	17
1.2 Pubertät, Adoleszenz und die Peer-group Gleichaltriger als zentraler Ort der Suche nach Lebensorientierung und habitueller Übereinstimmung	19
1.3 Computermedien und Adoleszenz	23
2. Die pädagogischen Strukturmerkmale der Offenen Jugendarbeit.....	31
3. Bezugspunkte und Analyserahmen der computerunterstützten Jugendarbeit	37
3.1 Die Relevanz der Lebenswelt und der sozialräumlichen Aneignung	38
3.2 Milieubildung als lebensweltliche Gestaltungsperspektive und Analyserahmen.....	40
4. Medienbildung in der Offenen Jugendarbeit.....	49
4.1 Aktuelle Relevanzen des Bildungsbegriffs in der Offenen Jugendarbeit	50
4.2 Von der Medienpädagogik zur Medienbildung.....	55
4.3 Medienbildung im Kontext intergenerationeller Bildungsprozesse	65
Teil 2: Die adoleszenten Computermedienpraxen im Milieuvvergleich	73
5. Methodisch-methodologische Vorgehensweise und Reflexion.....	75
5.1 Gruppendiskussionsverfahren und dokumentarische Methode.....	75
5.2 Zur Verwendung der teilnehmenden Beobachtung.....	80
5.3 Zugang zum Feld und die Zusammensetzung des Samples	82
6. Die Computermedienpraxen der Jugendlichen	85
6.1 Die Gruppe Backstein	85
6.1.1 Berufsbiografische Orientierungen im Spannungsfeld von Entscheidung, Ent-Täuschung und Re-Orientierung	86
6.1.2 Die Computer- und Internetnutzung als habitualisierte und primär intragenerationelle Alltagspraxis.....	88
6.1.3 Medienbildung zwischen Spielen und Basteln.....	91
6.1.4 Gefährdungs- und Anerkennungspotenziale des Computerspiels	93
6.1.5 Computerwissen als Mittel geschlechtsspezifischer Differenzierung und Diskriminierung.....	96
6.1.6 Autorität und Vertrauen im Kontext gemeinsamer konjunktiver Erfahrungen.....	100

6.1.7	Zusammenfassung.....	103
6.2	Das Jugendzentrum Überstadt	104
6.2.1	Episodisches Handeln im Kontext der Peer-group: Die Gruppe <i>Sofa</i>	107
6.2.2	Prozesse milieuspezifischer Desintegration und die Folgen: Die Gruppen <i>Bass</i> und <i>Respekt</i>	109
6.2.3	Computermedienpraxen zwischen „Spaß haben“, zweckrationaler und utilitaristischer Relevanz: Die Gruppen <i>Sofa</i> und <i>Respekt</i>	112
6.2.4	Die Computermedienpraxen als Ansatzpunkte biografischer Re-Orientierungsprozesse: Die Gruppe <i>Bass</i>	116
6.2.5	Regeln und Strukturen als Ansatz für die Überwindung von Orientierungslosigkeit: Die Gruppe <i>Bass</i>	119
6.2.6	Die zentrale Relevanz direkter Beziehungen für die intergenerationelle Praxis: Die Gruppe <i>Respekt</i>	122
6.2.7	Zusammenfassung.....	126
6.3	Die Gruppe <i>Spaß</i>	128
6.3.1	Wissenserwerb im Modus autodidaktisch-mimetischen Lernens	129
6.3.2	Die Kommunikation im Chat	131
6.3.3	Die situativ-instrumentalistische Relevanz des Computers.....	134
6.3.4	Das Enaktierungspotenzial bildungs- und berufsbiografisch relevanter Praxen	136
6.3.5	Die Projektarbeit im Jugendzentrum am Beispiel der Foto-Love-Story	137
6.3.6	Zusammenfassung.....	145
6.4	Die Gruppe <i>IMX</i>	147
6.4.1	Die Verschlechterung der Aneignungsmöglichkeiten im sozialen Nahraum und die Unterstützung durch die JugendarbeiterInnen	148
6.4.2	Die situativ-kreativen Anteile der Computermedienpraxen.....	151
6.4.3	Zusammenfassung.....	157
6.5	Die Handlungspraxen der bildungserfolgreichen JugendzentrumsbesucherInnen.....	158
6.5.1	Die sozialräumliche Relevanz des Jugendzentrums und die ambivalente Wahrnehmung der JugendarbeiterInnen: Die Gruppen <i>Flakes</i> , <i>Pizza</i> , <i>Klingel</i> und <i>Kanu</i>	159
6.5.2	Die Instrumentalisierung der Computermedien(-praxen): Die Gruppen <i>Pizza</i> und <i>Kanu</i>	167
6.5.3	Die hohe Relevanz kollektiven Handelns im Kontext der Computermedienpraxis: Die Gruppen <i>Kanu</i> und <i>Pizza</i>	169
6.5.4	Das Handeln am Computer im Widerspruch bildungsbiografischer Orientierungen und der Orientierung am körperlich-aktionistischen Handeln: Die Gruppen <i>Flakes</i> und <i>Kanu</i>	174
6.5.5	Unterschiedliche Modi des Medienkompetenzerwerbs: Die Gruppe <i>Klingel</i>	181
6.5.6	Die Veränderung der Computermedienpraxen im Kontext biografischen Wandels: Die Gruppe <i>Pizza</i>	184
6.5.7	Zusammenfassung.....	187

6.6	Die Gruppe <i>Ruhe</i>	189
6.6.1	Die Computernutzung zwischen eingeschränkt erfolgreicher Instrumentalisierung und universeller Anwendung.....	189
6.6.2	Wissens- und Kompetenzerwerb in Peer-Netzwerken.....	195
6.6.3	Die Jugendzentren zwischen Wertschätzung und Ablehnung.....	197
6.6.4	Zusammenfassung.....	199
Teil 3: Die medienpädagogische Praxis der JugendarbeiterInnen.....		203
7.	Die professionellen Orientierungen in der frühen Phase medienpädagogischer Praxis.....	205
8.	Die Ambivalenz medienpädagogischer Praxis.....	211
9.	Medienpädagogische Praxis im Spiegelbild umfassender Arbeitserfahrungen.....	215
9.1	Die Gruppe <i>Kirsche</i>	215
9.1.1	Die Suche nach einer verbindlicheren medienpädagogischen Praxis.....	215
9.1.2	Das Migrationsprojekt im <i>Jugendhaus Löffelberg</i>	221
9.1.3	Computermedienpraxen – rätselhaft und dynamisch.....	225
9.1.4	Die ambivalente Wahrnehmung der adoleszenten Computermedienpraxen.....	229
9.1.5	Der Umgang mit milieuspezifisch unterschiedlichen Computermedienpraxen.....	234
9.1.6	Zusammenfassung.....	241
9.2	Die Gruppe <i>Mango</i>	243
9.2.1	Differenzerfahrungen in der medienpädagogischen Praxis.....	244
9.2.2	Die Computermedien als Instrument der Beziehungsarbeit.....	253
9.2.3	Die eingeschränkte Initiierbarkeit medienpädagogischer Angebote.....	256
9.2.4	Zusammenfassung.....	262
10.	Fazit.....	265
10.1	Das Jugendzentrum als eigenständiger Milieuzusammenhang.....	265
10.2	Die Milieuspezifik der adoleszenten Computermedienpraxen.....	269
10.3	Computermedienpraxen und biografischer Wandel.....	277
10.4	Milieu- und Medienbildung im Verlauf intergenerationaler Praxis.....	278
10.5	Medienpädagogische Praxisalternativen.....	290
11.	Gruppenbeschreibungen.....	297
12.	Transkriptionsregeln.....	303
13.	Literaturverzeichnis.....	305